



Besondere Beleuchtung: Es weihnachtet auf dem Campus. FOTO: HOCHSCHULE

DA IST WAS LOS

Tipps und Termine

Weihnachtsmarkt

Gemeinsam stimmen wir uns auf die bevorstehenden Festtage ein. Dazu findet auch in diesem Jahr wieder in Kooperation mit dem Studierendenparlament (STUPA) der Weihnachtsmarkt rund um den Weihnachtsbaum auf dem Hohbuch-Campus statt. Am morgigen Mittwoch, 5. Dezember, von 15 bis 17 Uhr gibt es dann jede Menge Gelegenheit, an Ständen verschiedener studentischer Vertretungen bei Punsch und weihnachtlichem Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Erlöse des Verkaufs kommen den verschiedenen studentischen Organisationen zugute.

Weihnachtskonzert

Auch das Hochschulorchester stimmt auf das bevorstehende Fest ein – mit dem traditionellen Weihnachtskonzert am Mittwoch, 12. Dezember, um 19 Uhr in der Aula der Hochschule. Zusammen mit dem Auswahlchor des Reutlinger Liederkränzes »d'aChor« präsentiert das Orchester stimmungsvolle, klassische und weihnachtliche Stücke.

Weihnachtsvorlesung

Mit außergewöhnlichen, verblüffenden und spektakulären Experimenten schicken uns die Physiker auch in diesem Jahr wieder fröhlich in die Weihnachtspause. Interessierte aller Fakultäten sind eingeladen am Mittwoch, 19. Dezember, um 17 Uhr im Vorlesungssaal 4-301 in Gebäude 4 dabei zu sein. Wer dort keinen Platz mehr findet, kann der Weihnachtsvorlesung auch im Flur davor oder im Raum 4-101 über Monitore folgen. Außerdem wird es einen Livestream auf der Website der Hochschule geben.

Eine Seite des GEA in Zusammenarbeit mit der Hochschule Reutlingen.

www.gea.de/campus

ESB Business School – Studierende sammeln Weihnachtsgeschenke für bedürftige Kinder in der Ukraine

Glücksmomente schenken

VON LENA JAUERNIG

REUTLINGEN. »Weihnachten ohne Geschenke kann ich mir gar nicht vorstellen. Für mich gehörte das als Kind selbstverständlich dazu«, sagt Vanessa Mansel Vargas, Studentin an der ESB Business School der Hochschule Reutlingen. »In Lemberg in der Westukraine gibt es viele Kinder, die an Weihnachten leer ausgehen. Diese Kinder sind Waisen oder wachsen in armen Familien auf«, erzählt Luba Maier, Vorsitzende des Reutlinger Integramus e.V., der sich für Kinder in Not engagiert. Dass ein paar dieser Kinder dieses Jahr eine Bescherung erleben, dafür wollen Luba Maier, Vanessa Mansel Vargas und ihre Kommilitonen Henriette Walter, Annika Klesen, Kerstin Sonntag und Roel Pover sorgen: Sie haben eine Geschenk-Spendenaktion initiiert.

»Wer sich beteiligen möchte, kann uns einen mit Geschenken gefüllten Schuhkarton vorbeibringen«, sagt Vanessa Mansel Vargas. »Man sollte lediglich ein paar Dinge bei der Geschenkauswahl beachten: Obst und Gemüse, spitze Gegenstände oder Kriegsspielzeug sind zum Beispiel tabu. Gut geeignet sind dagegen Kuscheltiere, Schulmaterialien oder Kleidung.« Eine Liste mit Geschenkvorschlügen hat das studentische Organisationsteam auf der Facebook-Seite des »Culture and Charity Ressort« eingestellt.

»In Lemberg in der Westukraine gibt es viele Kinder, die an Weihnachten leer ausgehen«

Die Geschenke werden Mitte Dezember an ein Lemberger Kinderheim und ein Gymnasium versendet. »Die Heimkinder sind zwischen drei Monaten und drei Jahren alt. Das Gymnasium hat bereits eine Liste mit 21 bedürftigen Kindern zwischen sechs und vierzehn Jahren erstellt. Sollten mehr Päckchen zusammenkommen, wird die Liste erweitert«, berichtet Luba Maier, die eine ganz besondere Bindung zu Lwiw, wie Lemberg auf Ukrainisch heißt, hat: Sie ist dort geboren und aufgewachsen. Ihre Schwester unterrichtet an dem Gymnasium, das die gespendeten Geschenke bekommt.

Luba Maier wohnt seit 25 Jahren in Reutlingen, doch wenn sie von ihrer Heimatstadt erzählt, gerät sie immer noch ins Schwärmen: »Lemberg ist sehr schön,



Die Hilfsbereitschaft ist groß: Übergabe der gefüllten Geschenk-Kartons an der Hochschule.

FOTO: LENA JAUERNIG/HOCHSCHULE

eine alte kaiserlich-königliche Stadt, geprägt von der Architektur der Habsburger Monarchie, aber auch von polnischen Einflüssen.« Aber sie erzählt auch: »Die Menschen spüren die Krim-Krise, auch wenn Lemberg nicht im umkämpften Gebiet liegt. Die wirtschaftliche Lage ist sehr schwierig. Junge Männer kehren in Särge heim.«

Luba Maier will helfen – nicht nur in der Ukraine. Seit 2004 setzt sich ihr gemeinnütziger Verein Integramus für bedürftige Kinder in Afrika und der Ukraine ein, fördert Schulen, Kinderheime und

Kindergärten. Unterstützung erhält sie dabei seit über zehn Jahren auch von Studierenden der ESB Business School, genauer gesagt von den Initiativen »ESB Cycling for Charity« und »ESB Culture and Charity«.

»Ohne das Engagement der ESB-Studenten könnten wir unsere Projekte gar nicht fortführen«

Ob Kuchenverkauf bei Hochschulveranstaltungen, Waffelstand auf dem Weihnachtsmarkt, Spendentombola oder die große Charity-Radtour »Relay«: Unermüdet stellen die beiden studentischen Ressorts Spendenaktionen auf die Beine. Allein im letzten Jahr kamen dabei 44 400 Euro für den Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen und den Integramus-Verein zusammen. »Ohne das Engagement der ESB-Studenten könnten wir als kleiner Verein unsere Projekte gar nicht fortführen«, betont Luba Maier.

Dass das »Culture and Charity Ressort«, dem auch Vanessa, Annika, Henriette, Kerstin und Roel angehören, zu Weihnachtspäckchen-Spenden aufruft,

hat bereits Tradition: »In den letzten Jahren haben wir zum Beispiel mit der Organisation Geschenke der Hoffnung kooperiert. Jetzt hatten wir die Idee, die Aktion gemeinsam mit unserem langjährigen Partner Integramus zu organisieren«, erzählt Vanessa Mansel Vargas.

Luba Maier ist begeistert vom Engagement der Studierenden, auch wenn sie momentan mit besonderer Sorge an ihre Heimat denkt, da sich ganz aktuell ja der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine noch einmal zugespitzt hat.

Bleibt zu hoffen, dass die Ukraine ein friedliches Weihnachtsfest erlebt. Gefeiert wird dieses in vielen Familien übrigens erst am 6. Januar, nach orthodoxer Tradition. (GEA)

MITMACHEN

Wer einen Schuhkarton mit einem Geschenk bei Integramus oder den Studierenden abgeben will, kann dies noch an folgenden Terminen tun:

Montag, 10. Dezember, 13.15 bis 14 Uhr, Hochschule Reutlingen, Foyer Gebäude 5.

Freitag, 14. Dezember, 17 bis 19 Uhr, Geschäftsstelle Integramus e.V., Bertoldweg 12, Reutlingen-Oferdingen.

INTERVIEW Verantwortliches Handeln und Nachhaltigkeit werden an der Hochschule groß geschrieben. Ethik-Referentin Dr. Ulrike Baumgärtner im Gespräch

»Wir wollen Augen öffnen«

REUTLINGEN. Dr. Ulrike Baumgärtner ist seit 2013 Referentin für Ethik und nachhaltige Entwicklung an der Hochschule Reutlingen. In dieser Funktion hat sie die Angebote der Hochschule zu diesen gesellschaftlich relevanten und immer bedeutender werdenden Themen maßgeblich geprägt und aufgebaut. Worum es bei ihrer Arbeit genau geht und was sie am Thema ehrenamtliches Engagement so spannend findet, verrät sie im Interview.

GEA: Was fasziniert Sie an Ihrem Job an der Hochschule und warum haben Sie sich gerade den Bereich rausgesucht?

Dr. Ulrike Baumgärtner: Ursprünglich bin ich Politikwissenschaftlerin und habe immer versucht, zwischen Wissenschaft und ausübender Politik tätig zu sein. Während meiner Promotion war ich zum Beispiel acht Jahre lang im Gemeinderat von Tübingen als Fraktionsvorsitzende der Alternativen/Grünen tätig. Da habe ich natürlich immer wieder Nachhaltigkeitsthemen vorangebracht. Was ich in der Arbeit aber auch gemerkt habe, ist, wie wichtig ehrenamtliches Engagement vor Ort ist und wie viel Potenzial da drin steckt.

Was heißt das genau?

Baumgärtner: Während der Arbeit im Gemeinderat habe ich viele Gruppen und visionäre und engagierte Persönlichkeiten kennengelernt, die tolle Sachen gemacht und damit große Wirkung in der Stadt, aber auch darüber hinaus erzielt haben. Der ganze ehrenamtliche Bereich ist – völlig unabhängig vom konkreten

Thema des Engagements – eine super Möglichkeit, Veränderungen zu initiieren oder Inspiration für Veränderung zu geben. Und eben auch direkt in handfesten Projekten etwas zu bewegen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und mal eine ganz andere Arbeit kennenzulernen.

Ein Teil der Arbeit hier an der Hochschule ist, das an unsere Studierenden zu vermitteln. Denn es lohnt sich, sie mit Organisationen, die vor Ort wirken, zusammenzubringen. Unsere Studierenden entwickeln in ihrem Studium viele Ideen und Vorstellungen, wie eine Gesellschaft zukünftig funktionieren könnte, und haben in ehrenamtlichen Projekten die Chance, etwas davon umzusetzen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Das bezieht sich auf die Lernkooperationen, die die Hochschule seit vielen Jahren mit Einrichtungen und Initiativen an der Hochschule und in der Stadt auf die Beine stellt. Was verbirgt sich denn genau dahinter?

Baumgärtner: Wir haben eine ganze Reihe von Kooperationen, in denen Studierende ganz konkret in soziale Projekte reingehen und vor Ort mitarbeiten. Zum Beispiel die Kooperation mit der Lebenshilfe, die beispielsweise im Kaffeehäusle oder im Projekt FEDER mit Menschen mit und ohne Behinderung arbeitet. Außerdem gibt es Projekte mit verschiedenen Schulen im Bereich Hausaufgabenbetreuung. Oder auch die Studierendeninitiative oikos an der Hochschule, die Projekte im Bereich Nachhaltigkeit umsetzt. All unsere Partner sind immer auf der Suche nach

engagierten Leuten, die sie unterstützen, und daher steigt die Nachfrage nach solchen Kooperationen mit der Hochschule stetig.

Was haben denn Studierende ganz konkret davon, sich in einer solchen Kooperation zu engagieren?

Baumgärtner: Wir merken ganz deutlich, dass Themen wie Ethik und Nachhaltigkeit eine immer bedeutendere Rolle im Studium an unseren Fakultäten spielen. Zum Beispiel, dass in einigen Studiengängen neben den normalen Credits, die Studierende über Vorlesungen oder Projekte sammeln, mittlerweile auch Social Cre-

aits für den Abschluss verlangt werden. Das heißt, Studierende müssen sich schon während des Studiums über ihre Fachveranstaltungen hinaus engagieren. Dafür sind unsere Lernkooperationen bestens geeignet. Außerdem bieten wir ein extracurriculares Kursprogramm an, das Studierende belegen können, um sich das Ethikum-Zusatzzertifikat zu sichern. Das wird vom Referat für Technik- und Wissenschaftsethik des Landes vergeben und es kann an allen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg erworben werden.

Das Zertifikat bekommt, wer insgesamt 100 Ethikpunkte und drei benotete Schei-

ne erworben hat. Über das Kolloquium »Tue Gutes und rede darüber«, in dem die Studierenden ihr Engagement in den Lernkooperationen reflektieren, können sie schon knapp ein Drittel dieser Leistungen erbringen, die sie für das Zertifikat benötigen. Und nicht zuletzt sind es die Studierenden selbst, die mehr über Nachhaltigkeit, wertebewusstes Handeln und Ethik ganz konkret mit Bezug zu ihren Studienthemen lernen wollen und solche Angebote nachfragen. Das bestätigt uns auch in dem Versuch, unsere Themen noch stärker in den normalen Lehrinhalten und Veranstaltungen in den Studiengängen zu verankern.

Wie würden Sie für den Bereich Ethik und nachhaltige Entwicklung an der Hochschule dann Erfolg definieren?

Baumgärtner: Wir wollen Augen öffnen mit unserem Programm. Wenn wir merken, dass durch das, was wir hier machen, Studierende ihren Blick auf das eigene Studium und Leben ändern, dann haben wir das erreicht, was unser Auftrag ist: eine Bildung zu schaffen, die ganzheitlich ist. Denn so zeigen wir Studierenden eine Vielfalt an Wirkungsmöglichkeiten und vielleicht auch neuen Berufsfeldern auf. Letztlich ist es aber dann vor allem ein Erfolg, wenn sich Studierende durch unser Programm bewusster werden, wie sie ihr Leben zwischen Beruf und Familie gestalten wollen und für welche Werte und Einstellungen sie stehen wollen. Und eben als verantwortungsbewusste und mündige Bürgerinnen und Bürger unsere Hochschule verlassen. (GEA)



Dr. Ulrike Baumgärtner ist Referentin für Ethik und nachhaltige Entwicklung an der Hochschule Reutlingen.

FOTO: HOCHSCHULE